

Werteorientiertes Handeln in einem marktorientierten Umfeld



HUBERT ERTL
Prof. Dr., Forschungsdirektor und
Ständiger Vertreter des Präsidenten
des BiBB

Liebe Leserinnen und Leser,

Berufsbildung verfolgt seit jeher den ganzheitlichen Anspruch, Individuen für das erfolgreiche Agieren in der Arbeitswelt zu befähigen. Den Fokus allein auf die Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten zu setzen, die auf die technischen und sozialen Anforderungen von Arbeitsrollen abzielen, stellt jedoch eine Verengung dar.

In diesem Sinne will die BWP-Ausgabe den Blick weiten und Perspektiven für eine Auseinandersetzung mit Werten in der Berufsbildung eröffnen, die sich in Zeiten der fortschreitenden Globalisierung und Digitalisierung der Arbeitswelt ergeben.

Zivilgesellschaftliches Engagement und Kompetenzentwicklung verbinden

In den Beiträgen werden systemische Überlegungen und pädagogische Ansätze vorgestellt, die zivilgesellschaftliches Engagement und Kompetenzentwicklung in beruflichen Kontexten verbinden. Beim Zugang des Service Learning zeigt sich beispielsweise, wie fachlich-methodische Kompetenzen und werteorientierte Einstellungen im Lernprozess entwickelt werden können und auf diese Weise gesellschaftliches Engagement mit dem Erwerb beruflicher Handlungskompetenz gefördert wird.

Die Befähigung, in einem marktorientierten ökonomischen Umfeld werteorientiert zu agieren, ist eine Zielsetzung, die bereits vom amerikanischen Philosophen JOHN DEWEY hervorgehoben wurde. In seinem Buch »Democracy and Education« von 1916 legt er dar, wie das Konstrukt des Berufs die Entwicklung nicht nur einer beruflichen Karriere, sondern eines ganzheitlichen Lebensentwurfs ermöglicht. Im Zentrum von DEWEYS Werk steht ein umfassender Bildungsbegriff, der die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemstellungen, die über das rein wertungsorientierte Interesse des ökonomischen Systems hinausgehen, in den Vordergrund rückt. Bildung steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung von demokratischen Grundwerten, aus denen sich die Leitlinien einer

werteorientierten beruflichen Bildung ableiten; der Ansatz des Service Learning lässt sich auf diese Überlegungen DEWEYS zurückführen.

Verankerung in Curricula und betrieblichen Strukturen

Eine zeitgemäße Berufsbildung hat die Aufgabe, Lernende auch darauf vorzubereiten, Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen und zu dessen humaner Gestaltung beizutragen. Dieser Anspruch lässt sich jedoch nur einlösen, wenn einerseits ethische Aspekte des Produzierens, Wirtschaftens und Dienstleistens auch in den Aus- und Fortbildungsordnungen verankert sind und andererseits die Praxis Lernanlässe zur Auseinandersetzung mit berufstypischen moralischen Konflikten bietet.

Nicht zuletzt die Auswüchse, die zur Finanzkrise von 2008 geführt haben, machen deutlich, wie sehr eine Werteorientierung als Korrektiv zu den Mechanismen eines globalisierten und in weiten Teilen nur noch wenig regulierten Marktes notwendig ist. Befähigung zum solidarischen Handeln und die Orientierung am Grundsatz der Gerechtigkeit sind daher wichtige Zielsetzungen beruflicher Bildungsprogramme. Gegenüber allgemeinbildenden Programmen haben sie den Vorteil, soziale Zusammenhänge im betrieblichen Umfeld konkret erfahrbar zu machen. Dies setzt allerdings voraus, dass Arbeitsstrukturen im Betrieb offen sind für die gemeinschaftliche Gestaltung, Partizipation ermöglichen und dass das Aus- und Weiterbildungspersonal die Aufgabe der Werteentwicklung annimmt. Wenn dies gelingt, ergeben sich für die berufliche Bildung weitgehende Gestaltungsmöglichkeiten, um eine im wahrsten Sinne des Wortes *umfassende* berufliche Handlungskompetenz zu fördern.

H. Ertl